

DOKUMENTATION Arbeitsgruppe 4: Mädchen stärken (Artikel 12-14)

Ansprechperson	Astrid Lück , Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e.V.
-----------------------	---

Herausforderungen in Ihrer Tätigkeit in Bezug auf das Thema der Arbeitsgruppe „Mädchen stärken“

- Mädchen werden oft in der Istanbul-Konvention vernachlässigt
- Sexualisierte und genderspezifische Gewalt ist weniger im Fokus beim Thema Gewalt gegen Frauen, eher häusliche Gewalt
- In Frauenhäusern werden zu wenig Gelder bereitgestellt, damit auch mit Mädchen gearbeitet werden kann
- Es gibt bereits **qualitativ sehr gute Beratungsangebote**, doch dafür gibt es einfach zu wenig personelle und finanzielle Ressourcen, um diese ausbauen zu können

Bildung und Prävention

- In Berliner Landesaktionsplan gibt es zu wenig zum Thema **Schutzkonzepte für Schulen**
 - o **Landeszentrale für Politische Bildung** ist im Land auch dem Ressort Bildung unterstellt, wurde aber im Bereich Bildung/Prävention Gewalt gegen Frauen nicht mitgedacht
 - o **Notfallordner für Schulen** wurden aktualisiert, dabei kam das Thema sexualisierte Gewalt jedoch zu kurz
- Die Bereiche Bildung, Jugend und Kinderschutz stehen jeweils zu sehr für sich (Problem der Versäulung), deshalb ist eine ressortübergreifende Arbeit oft nicht gegeben

Justiz

- Fortbildung in der Justiz (u.a. für Polizei, Richter*innen) sind dringend nötig, da teilweise noch **Vergewaltigungsmymthen** vorherrschen und die Mädchen/jungen Frauen oft **Retraumatisierungen** (z.B. durch Art der Vernehmungen & durch Strafverfahren) und eine **Sekundäre Viktimisierung** erfahren
 - o Es sollte verpflichtende Fortbildungen geben, da sich sonst nur diejenigen weiterbilden, die für dieses Thema eh schon sensibilisiert sind
 - o Positiv hervorzuheben:
 - Jugendrichter*innen müssen bestimmte Grundkenntnisse in dem Bereich mitbringen, damit sie angestellt werden können
 - In NRW und Sachsen-Anhalt sind Fortbildungen in dem Bereich bereits verpflichtend (siehe GREVIO-Bericht)

- In der Aussagepsychologie wird die **False Memory Bewegung** immer präsenter. Ist für die Opfer von Gewalt, die eher zu einem späteren Zeitpunkt aussagen, problematisch
- 3,4 % Verurteilungsrates in Berlin bei Vergewaltigung (die meisten Opfer zeigen eine Vergewaltigung gar nicht erst an). In der Verwaltung wird mehr Personal benötigt, damit diese Straftaten verfolgt werden können

Direkte Hilfe für Mädchen/Junge Frauen

- Nur 12 % der Mädchen sprechen nach einem sexuellen Übergriff mit jemandem. Der Rest schweigt.
- Lediglich in einer Klinik in Berlin gibt es das Angebot, dass dort eine Spurensicherung nach einer Sexualstraftat vorgenommen werden kann, ohne dass die Eltern davon erfahren
 - Problem: kaum jemand weiß von diesem Angebot
- Lehrer*innen müssten auch im Umgang mit sexualisierter Gewalt geschult werden, denn Mädchen vertrauen sich auch Lehrer*innen an. Hier sollte auch über alternative Methoden nachgedacht werden wie z.B. Briefkasten für anonyme Meldungen
- Am häufigsten vertrauen sich betroffene Mädchen Gleichaltrigen an, deshalb müssen allgemein Jungen und Mädchen für den Umgang mit dem Thema und zu Gewaltformen sensibilisiert werden
- Mehr Aufklärung nötig im Bereich **Erste Beziehung (eigene Grenzen, Bedürfnis, Selbstbestimmung)**
- Mehr Aufklärung beim **Umgang mit Pornos**
- Beispiel für einen Ansatz, bei dem sich Mädchen besser anvertrauen können: In einem europäischen Land wurde mal eine Box in der Schule aufgehängt, wo Schüler*innen Zettel reinwerfen sollten, auf die sie geschrieben haben, was sie nicht sagen konnten -> führte dazu, dass sich ein Mädchen anvertraut hatte, welche sexualisierte Gewalt erfahren hatte

Handlungsempfehlungen / Forderungen / Wünsche

- **Studien berücksichtigen:** Es gibt viele (Dunkelfeld-)Studien zu Gewalterfahrungen / Gewaltprävention von Mädchen und Frauen. Diese müssen bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention bzw. der Erstellung der Handlungsempfehlungen berücksichtigt werden.
- **Flächendeckende, psychosoziale Prozessbegleitung von Mädchen bei der polizeilichen Vernehmungen, und zwar ab der ersten Vernehmung.** Es bedarf einer breiten Aufklärung: Opfer einer Vergewaltigung sollten direkt mit anwaltlichem Beistand zur Polizei gehen und mit psycho-sozialer Prozessbegleitung. Die **Opferrechte sind nicht bekannt** und dies ist zum großen Nachteil für die Betroffenen. Die Nutzung von **Videovernehmungen** insbesondere bei sexueller Gewalt muss Standard werden. Aktuell fehlt es an Videovernehmungsräumen.
- **Mehr Personal für Verwaltung und freie Träger:** Es gibt z.B. zu wenig Personen für die psycho-soziale Prozessbegleitung.
- **Aufklärung zum Umgang mit Pornographie** von Jugendlichen, Eltern und Fachkräften. Insbesondere Jugendliche müssen sensibilisiert werden.
- **Stärkere Thematisierung von geschlechtsspezifischer Gewalt:** Sensibilisierung und Stärkung von Mädchen und Jungen – auch für Taten unter Gleichaltrigen. Schutzkonzepte wie ein Notfallkoffer sollten an Schulen flächendeckend etabliert sein

- **Verpflichtende Fortbildungen von Richterinnen und Richter:** Aktuell sträubt sich der Deutsche Richterbund gegen verpflichtende Fortbildungen. Es bedarf jedoch dringend einer Aufklärung und Sensibilisierung von Richter und Richterinnen für den Umgang mit Betroffenen von Gewalt um **Re-Traumatisierung** und Anwendung von Vergewaltigungsmythen zu verhindern. Bestehende Fortbildung sollten überprüft werden, ob stereotype Zuschreibungen weitergegeben werden.
- Peergroup-Ausbildung und Kinderrechtsbotschafter
- Mehr Bildung zum Konzept des Konsens (Was heißt Konsens?)
- Mehr Planungssicherheit bei der Bildungsarbeit (vor allem mit Blick auf die Haushaltsverhandlungen). Soziale Träger benötigen eine langfristige Finanzierung, damit sie Ihre Arbeit wirkungsvoll gestalten können
- Bessere Finanzierung des Bundesverbands der Frauen für Fachberatungsstellen
- Bessere gesundheitliche Versorgung der Opfer
- Evaluation von Maßnahmen
- 3 % des Bruttosozialprodukts für Präventionsarbeit
- Aussagepsychologie sollte sich weniger an False-Memory orientieren
- Intersektionale Antidiskriminierungsarbeit mehr als Querschnittsthema einbauen